Möbeltischlerei August Rehse
AR Möbel Seit 1893
Seit über 120 Jahren sind wir Ihr kompetenter u. freundlicher Fachbetrieb wenn es um Möbel geht.
Möbelaufarbeitung - Möbellackierungen
Möbelneubau - Möbelumbauten
Polster und Bezugsarbeiten
Johannisgraben 15
30900 Wedemark
Tel: (05130) 8660
3291501_002624

Unsere Weihnachtsaktion:
Würfeln Sie bis zu 18% Rabatt auf einen Dusch- oder Badumbau!
Aktionszeitraum vom 22.11. - 20.12.2024
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht auf bestehende Angebote!
Strauß Duschen aus Glas MEISTERBETRIEB
Ausstellung: Termine nach Absprache.
Pechriede 4 - 30900 Wedemark
E-Mail: info@duschenausglas.com
www.straussduschen.de
05130-95 32 11
29199701_002624

Altgoldankauf
Schmuck, Zahngold, Münzen, Silber, Bestecke
Trauringe, Anfertigungen, Reparaturen
Do + Fr: 10-13 + 15-18 und Sa: 10-13
und nach Terminvereinbarung
Wedemarkstr. 62 ♥ 05130 / 377-477
goldschmiede-wiek.de
GOLDSCHMIEDE WIEK
30121602_000124

glerups
Our passion is felt
polch
Schuhe seit 1896
Hannoversche Neustadt 45 |31303 Burgdorf
Tel. 0 51 36 - 88 15-0 | Geöffnet Mo-Fr 10-18.30 | Sa 10-16 Uhr
4027301_002624

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“
116 016
anonym • kostenfrei
24/7 erreichbar • mehrsprachig
Online-Beratung: www.hilfetelefon.de
DGS
Hilfetelefon 116 016 Gewalt gegen Frauen
www.hilfetelefon.de

DNA-Probe bestätigt Wolfsriss

Schaf Pepper starb im Oktober nahe Wettmar / Weitere Untersuchungen laufen noch

Handzahme Herde: Stefanie Brunkhorst inmitten ihrer Schafe. Foto: Frank Walter

WETTMAR (WAL). Einen Monat nach dem Riss nördlich von Wettmar ist es amtlich: Ein Wolf hat Schaf Pepper getötet. Das haben erste Untersuchungen der am Kadaver gesicherten DNA-Spuren ergeben. Mit weiteren Untersuchungen soll das Senckenberg-Institut jetzt herausfinden, welcher Wolf genau für die Attacke verantwortlich war. Dabei gibt es einen „Verdächtigen“.

Das sehr menschenbezogene Schaf Pepper hatte am 18. Oktober mit etwa 30 Artgenossen auf einer Weide im Hastbruch, einer weitläufigen Wiesenlandschaft zwischen Wettmar, Fuhrberg und Celle, gestanden. Die Wolfsattacke muss zwischen 5.30 und 16 Uhr erfolgt sein. Der Zaun blieb dabei unbeschädigt, das Raubtier muss den 1,20 Meter hohen stromführenden Zaun übersprungen haben.

Die Gutachterin, die den Kadaver untersucht hatte, war wegen des typischen Kehlbisses und der erheblichen Fraßspuren bereits von einem Wolf als Angreifer ausgegangen. Diese Vermutung hat das hessische Institut, das als nationales Referenzzentrum für genetische Untersuchungen bei Wölfen fungiert, nun bestätigt.

Wie lange dort jetzt die weiteren Untersuchungen der Probe aus Wettmar dauern, ist noch unklar. Die Wissenschaftler versuchen, anhand der DNA das Herkunftsrudel und das genaue Tier zu bestimmen, das für den Riss verantwortlich war – was aber nicht immer gelingt. Wichtig ist die Bestimmung für das bundesweite Wolfsmonitoring, das Erkenntnisse zum Vorkommen und zur Verbreitung der Wölfe liefert.

Erkenntnisse für das Monitoring ergeben sich durch Fotofallen und Totfunde, aber eben auch durch Risse von Nutztieren. Betrachtet man das Geschehen in Burgwedel, so fällt auf, dass mehrfach ein und derselbe Wolf als Verursacher ermittelt wurde: eine Fähe, also eine Wölfin, mit der Kennung „GW1366f“. Zusammen mit einem männlichen Wolf führt sie das Wietzer Rudel an. Neben den beiden erwachsenen Tieren wurden in den Jahren 2023/2024 vier jugendliche Wölfe für das Rudel nachgewiesen.

Deren Spuren der Fähe „GW1366f“ wurden nach Angaben aus dem Umweltministerium mittlerweile bei fünf Schafrissen in Burgwedel genetisch nachgewiesen: im August, September und November 2023 ebenso wie schon im Oktober und November 2021. „Ob es sich beim jüngsten Fall um dasselbe Tier handelt, lässt sich erst nach Abschluss der Untersuchungen sagen“, so ein Ministeriumssprecher.

Wölfe sind rund um Burgwedel wieder heimisch. Symbolbild: Pixabay

Betrachtet man die Nutztierrisse seit 2014 in Burgwedel auf der Umweltkarte des Ministeriums, dann fällt auf, dass der Bereich Wettmar stärker als andere Burgwedeler Ortsteile betroffen war. Von insgesamt 26 Vorfällen mit jeweils einem oder mehreren Nutztieren, bei denen zumeist Schafe oder Rinder attackiert wurden, ereigneten sich zwölf im Wald- und Wiesengebiet nördlich von Wettmar und weitere drei dichter an der Ortschaft.

Die übrigen elf Wolfsangriffe in Burgwedel verteilen sich auf das übrige Stadtgebiet vom Oldhorster Moor über Thönse und Kleinburgwedel bis zum Areal zwischen Autobahn 7 und Würmsee. Auch die Nutztierrisse in Burgwedel, die eindeutig der Wölfin „GW1266f“ zuzuordnen sind, ereigneten sich überwiegend im Hastbruch. Das dürfte daran liegen, dass dort verhältnismäßig viele Tiere auf ihren Weiden stehen, es zugleich aber wenig Störung durch Menschen gibt.

Laut Raoul Reding, Wolfsbeauftragter der Landesjägerschaft, ist die Zahl der Nutztierrisse in Burgwedel – seit 2021 waren es neun – „nicht wirklich auffällig“. Wölfe, die durchaus 70 Kilometer pro Nacht zurücklegten, könnten zwar lernen, dass Nutztiere eine leichte Beute sind. Wenn sich aber beispielsweise „GW1366f“ komplett von anderen Beutetieren abgewendet und auf Nutztiere verlegt hätte, „dann hätten wir viel mehr Risse“, so der Experte.

„Angst oder Neuanfang? Umgang nach Gewalt“

BURGWEDEL (r/bs). „Angst oder Neuanfang? Umgang nach Gewalt“ ist der Fachvortrag von Alexander Korittko betitelt, zu dem die Stadt Burgwedel am 2. Dezember, von 18 bis 20 Uhr in der Aula der Grundschule Großburgwedel, Im Mitteldorf 13, einlädt. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Aktionszeitraums „Orange the world“ für pädagogisch, präventiv, therapeutisch arbeitende Fachkräfte und Interessierte statt.

Bei häuslicher Gewalt, meist gegen die Mutter, sind die Kinder nicht nur Zeugen, sondern auch immer Opfer. Sie geraten angesichts traumatischer Erfahrungen ihrer Bezugspersonen selbst in die sogenannte traumatische Zange der Unmöglichkeit von Gegenwehr oder Entweichen. Je jünger sie sind, desto heftiger zeigen sich die Langzeitauswirkungen in tief verwurzelten Reaktionen von Erstarrung und Tot-stell-Reflex, selbst bei minimalem Stress.

Besonders heikel kann die Situation werden, wenn nach einer Trennung der Erwachsenen so genannte Umgangskontakte mit den ehemaligen Gewalttätern stattfinden sollen. In seinem Vortrag stellt Alexander Korittko die Zusammenhänge dar und erläutert, was getan werden könnte, damit alle Beteiligten einen Gewinn an solchen Umgangskontakten haben.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Veranstalterin ist die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Burgwedel Brigitte Steck. **Um Anmeldung wird gebeten: gleichstellung@burgwedel.de**.

Weihnachtliches Basteln für Kinder

FUHRBERG (r/bs). Die Bücherei Fuhrberg, In den Tweechten 8, bietet am Montag, 2. Dezember, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr das Basteln eines Engels an. Alternativ können die Kinder auch ein weihnachtliches Motiv ausmalen. Das Basteln dauert ca. 15 Minuten und ist für Kinder ab 3 Jahren geeignet. Die Aktion ist kostenlos, aber über eine Spende würde sich das Büchereiteam freuen.

Sprechstunde Ortsbürgermeister

GROßBURGWEDEL (r/bs). Die nächste Sprechstunde des Großburgwedeler Ortsbürgermeisters Rolf Fortmüller findet am Donnerstag, 5. Dezember, ab 10 Uhr im Raum 105 des Amtshofes statt.

Schulen sollen Sozialarbeiter bekommen

Eltern und Schulleitungen setzen sich seit über zwei Jahren für eine Unterstützung an Grundschulen ein / Rat entscheidet im Dezember

BURGWEDEL (car). Es ist mehr als zwei Jahre her, dass der Stadtelternrat einen Antrag gestellt hat, für die fünf Grundschulen in Burgwedel einen Sozialarbeiter einzustellen. Dass das nötig ist, hatten auch die Schulleitungen immer wieder betont: Es gebe immer mehr Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Problemen, zudem ein hohes Konfliktpotenzial und immer häufiger Mobbingvorfälle. Der Schulalltag werde davon immer stärker beeinflusst, und die Lehrkräfte könnten diesen Problemen nur bedingt in der Unterrichtszeit entgegenwirken.

Und doch: Die Politik war sich lange uneins, ob die Stadt Burgwedel das dafür notwendige Geld bereitstellen sollte. Denn Schulsozialarbeit ist die Aufgabe des Landes. Eben dieses machte Burgwedel aber wenig Hoffnung, dass für die Grundschulen in absehbarer Zeit entsprechendes Personal zur Verfügung gestellt werden könnte. Auch die Hoffnung, dass die Burgwedeler Grundschulen über das sogenannte „Startchancen“-Programm des Landes Unterstützung erhalten würde, verlief ins Leere.

Grundschulen und Eltern können nun aber optimistisch sein: Der Rat soll nun doch eine Vollzeitstelle für die Schulsozialarbeit an den Grundschulen genehmigen – mit der Option, diese auf zwei Teilzeitstellen à 20 Stunden aufzuteilen. Der Schulausschuss hat in seiner jüngsten Sitzung dafür grünes Licht gegeben. Die endgültige Entscheidung trifft der Rat am Donnerstag, 12. Dezember, ab 19 Uhr im Amtshof. Nach dem einhelligen Votum im Schulausschuss scheint das aber reine Formsache zu werden.

Die Gruppe aus SPD und Grünen hätte den Wunsch der Eltern bereits Anfang des Jahres gern erfüllt, jetzt ist auch die CDU mit an Bord. „Wir haben alle festgestellt, es gibt einen Bedarf“, betonte Heinz Heinicke (CDU). Die Kommune müsse zum Ausfallbürgen des Landes werden. „Aber wir ducken uns nicht weg wie das Land!“ Man sehe sich in der Pflicht, die Stelle zu finanzieren. „Wir können das nicht länger auf dem Rücken der Kinder austragen“, betonte Hans Voßberg zum Meinungswandel bei der CDU.

63.000 Euro sollen im Haushalt für die Schulsozialarbeit bereitgestellt werden. Ob es eine Person oder zwei werden, soll nun die Ausschreibung der Stellen ergeben. „Die Arbeitszeit in den Grundschulen liegt hauptsächlich am Vormittag“, erläuterte Sibylle Klämbt, Leiterin des Amtes für Familie, Bildung, Kultur und Sport im Burgwedeler Rathaus. Entsprechend würden zwei Sozialarbeiter in Teilzeit die Aufgaben wohl besser abdecken können.

Im Herzen immer Hippie geblieben?
Dann sorgen Sie auch weiterhin für Love & Peace: Mit einem Testament, das Kindern weltweit Zukunft schenkt. Infos auf www.plan.de/fair
ZUKUNFT FAIR MACHEN
PLAN INTERNATIONAL
Gibt Kindern eine Chance